

thun haben, und daß Mr. Morrison's *opipara* nicht identisch mit *Islandica* ist, sondern sich genügend in Farbe und Zeichnung unterscheidet, um als eine besondere Art zu gelten.

Agrotis segetum und *Agrotis texanus* Grt. sind nicht identisch, sondern so grundverschieden, daß es mich wundert, wie Grote sich darin hat irren können. Ich bin fest überzeugt, daß *segetum* nicht zur nordamerikanischen Fauna gehört.

Ich werde wohl später einmal auf diesen Aufsatz zurückkommen und wahrscheinlich den Beweis führen können, daß noch einige andere Arten, die Herr M. mit europäischen Arten identificirt, sich von diesen unterscheiden. Augenscheinlich ist Herr M. von der Idee durchdrungen, daß viel mehr europäische Arten, als man bisher angenommen, mit nordamerikanischen Arten identisch sind, und darauf stützt er seine Beweisführung. Es ist aber nicht ausreichend, wenn zwei Arten in Farbe und Zeichnung so übereinstimmen, daß sie, wenn in derselben Lokalität gefangen, kaum für Varietäten gelten würden. Es ist anzunehmen, daß wirklich einheimische nordamerikanische Arten von den europäischen verschieden sind, auch wenn sie sich in Farbe und Zeichnung anscheinend nicht von einander unterscheiden. Nur nach sehr genauem Vergleichen der Struktur kann man mit Bestimmtheit feststellen, ob 2 Arten mit einander identisch sind oder nicht. Die Polar-Fauna macht hier freilich eine Ausnahme: ihre Arten, soweit mir dieselben zu Gesicht gekommen, scheinen sehr nahe verwandt.

Brooklyn (New-York), im Februar.

Lepidopteren von Madagascar.

Von

M. Saalmüller, Oberstlieutenant a. D. in Frankfurt a. M.

Von dieser hervorragenden faunistischen Arbeit wurde bereits im vorigen Jahre der erste Theil herausgegeben und in dieser Zeitung anhangsweise beim dritten Hefte vom Verlage empfohlen. Dem, was dort zum Lobe dieser Arbeit gesagt wird, kann ich nur aus vollster Ueberzeugung beistimmen; die unübertrefflich schönen Abbildungen sind auf den Tafeln gefällig geordnet, der Text ist genau und klar, so daß dieses Werk für das Studium der Lepidopterologie, wie für Besitzer

von Sammlungen unentbehrlich wird und für alle Zeiten bleibenden Werth behält.

Die Reihenfolge der Familien ist im Allgemeinen nach Boisduval. An Papilioniden sind 13 Arten aufgezählt, mehrere davon auch eingehend vom Herrn Verfasser besprochen, abgebildet sind 5. Die Pieriden sind mit 40 Arten vertreten, abgebildet 3. Danaiden finden sich 6 Arten. Unter den 23 Acraeiden-Arten ist eine neu, 2 sind abgebildet. Von 50 Nymphaliden-Arten sind 4 abgebildet. Mit 53 Arten sind am zahlreichsten die Satyriden vertreten, eine davon ist neu, 2 sind abgebildet. Wie überall in Afrika bilden die Mycalesen den Hauptbestandtheil. Von Elymniiden, Libytheiden und Eryciniden wurde bisher nur je eine Art entdeckt, von Lycaeniden 38, 3 davon sind neu, 2 abgebildet. Hesperiden sind 39 Arten aufgezählt, doch halte ich *Andrachne* Bsd. für das ♀ von *Sabadius* Gray, Bsd., das Thier variirt sehr und das Bild in Bsd. faun. Mad. ist nicht bloß in der Form verfehlt. No. 252 *Leucopyga* Mab. Anal. 1877 ist = *Cretacea* Snellen Tijds. 1872. Neu sind 6 Arten, von denen die eine abgebildet — *Boseae* — der *Comus* Cram. T. 391 nahe steht, doch keine Glasflecken hat. (*Comus* bewohnt West-Afrika, bei Cram. ist irrthümlich Surinam angegeben.) Den Schluß der Hesperiden bildet die zwar einfach graue, doch eigenthümlich geformte ungespornte *Amygdalis* Mab.

Unter den Heteroceren sind nächst den Lipariden die Sphingiden am stärksten vertreten mit 46 Arten, unter ihnen eine neue *Panacra* und eine neue schöne *Smerinthide*, die Vorderflügel mit einem Silberzeichen. 8 Arten sind abgebildet, darunter eine ausgezeichnete Varietät von *Solarei* Bsd. Bei einigen Sphingiden stellt der Herr Verfasser die Synonymie unter sorgfältiger Begründung richtig.

Die jetzt folgenden Bombyces beginnen mit den Uraniden, deren einzige prachtvolle Art *Chrysidia Rhipheus* das Widmungsblatt schmückt. Von den 15 madagassischen Agaristiden ist eine neu und abgebildet. An Chalcosiden ist nur eine Art notirt, dagegen 21 Syntomiden, von denen 5 neu und 2 abgebildet sind. Arctiiden wurden 25 Arten gefunden, 7 sind abgebildet, 2 neu. Die abgebildete *Epicausis Smithii* Mab. überrascht durch ihr macroglossenartiges Aussehen. Aganaiden sind 2 vermerkt. Die meisten neuen Arten befanden sich bisher unter den 40 aufgezählten Lithosiden, nämlich 13, 9 sind abgebildet. Unter 3 Nycteoliden ist eine neu. Eine neue und abgebildete Art kommt bei 12 Nyctemeriden vor. Am größten ist die Zahl der Lipariden-Arten — 51 —, neu sind 9, ab-

gebildet 7. Nur eine Psychide ist angeführt, dagegen finden sich 16 Cochliopoden-Arten, 8 sind abgebildet, 7 neu. Von 7 Cossiden ist eine neu. Unter 6 Siculiden sind 3 neu, 3 sind abgebildet. Die Stellung dieser Familie zu den Bombyces scheint mir sehr gewagt. Hier drängt sich die Frage auf — die jedoch an dieser Stelle unerörtert bldiben muß — ob die gebräuchliche Eintheilung der Heterocerer fortzucultiviren, oder ob nicht die Scheidung in Gruppen, um eine Verschiebung der Familien zu ermöglichen, nothwendig sein wird? Die nun folgenden Drepanuliden sind sämmtlich neu, 2 davon sind abgebildet, dabei *Problepsis Meroearia* Saalm. Durch die Entdeckung der zu dieser Gattung gehörigen Raupe ist die Einreihung von *Problepsis* an dieser Stelle gesichert. Schon von Frivaldszky und Herrich-Schäffer ist diese Gattung als „*Caloptera*“ zu den Saturniden gestellt, wurde später aber von Lederer als *Problepsis*, von Guenée als *Argyris* zu den Geometriden gezogen. Von 17 madagassischen Saturniden ist eine neu, unter 35 Bombyciden 9, abgebildet sind 11. Von 10 Notodontiden sind 3 neu und abgebildet, dabei die den Nongnien täuschend ähnliche *Phalera Haasi* Saalm.

Hiermit schließt der erste Band dieses interessanten Werkes, dessen zweiter Band voraussichtlich eine Fülle neuer Arten bringen wird.

Noch muß ich bemerken, daß von den hier als neu bezeichneten Arten ein großer Theil vom Herrn Verfasser schon in den vorhergehenden Jahren in den Jahrbüchern der Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft und in dieser Zeitung beschrieben sind.

Greifswald, im März 1885.

C. Plötz.